

## **Marktentwicklung: Pharmazeutische Erzeugnisse (CN 30) — 2015–2025**

### **Einleitung**

Der Außenhandel der Europäischen Union mit pharmazeutischen Erzeugnissen (CN 30) hat sich zwischen 2015 und 2025 grundlegend gewandelt. Die verfügbaren Jahresdaten zeigen eine beispiellose Ausweitung der nominalen Handelsströme, die weit über das Mengenwachstum hinausgeht und von starken Preiseffekten sowie pandemiebedingten Sonderentwicklungen geprägt ist. Dieser Bericht analysiert die Dynamik anhand von Wert-, Mengen- und Preisindikatoren, der Verschiebungen zwischen Handelspartnern sowie der Produktstruktur (insbesondere der Rolle von Impf- und Biotech-Erzeugnissen). Alle Zahlen entstammen dem Dashboard [TradeDashboard.eu](https://trade-dashboard.eu); die einzelnen Charts sind in den Abschnitten verlinkt.

### **1. Außergewöhnliche Wertsteigerung durch Preiseffekte und rekordhohe Handelsüberschüsse**

Die nominalen Handelswerte haben sich im Betrachtungszeitraum mehr als verdoppelt, während die physischen Mengen nur moderat zunahmen. Dies spiegelt sich in einem drastischen Anstieg der Durchschnittspreise wider, der den Handelsbilanzüberschuss auf ein neues Niveau hob.

#### **Der Exportwert ist um 120 % gestiegen, die Exportmenge jedoch nur um 18 %**

Der Wert der EU-Exporte von CN 30 in Drittländer kletterte von 139,6 Mrd. € (2015) auf 306,9 Mrd. € (2025) — ein Zuwachs von 119,8 %.

Die exportierte Menge legte im selben Zeitraum lediglich um 18,3 % zu (von 1,14 Mio. Tonnen auf 1,35 Mio. Tonnen).

Der implizite Ausfuhrpreis je Tonne stieg daher um 85,9 %, von rund 122 000 € auf über 227 000 €.

#### **Die Importwerte wuchsen um 74 %, die Mengen schrumpften**

Die Einfuhren erreichten 2025 einen Wert von 117,2 Mrd. €, nach 67,2 Mrd. € im Jahr 2015 (+74,4 %).

Die importierte Menge ging dagegen um 9,5 % zurück (von 523 189 auf 473 615 Tonnen). Der Einfuhrpreis je Tonne schnellte um 92,6 % in die Höhe — von ca. 128 500 € auf über 247 500 €.

## Der Handelsbilanzsaldo hat sich auf 190 Mrd. € vergrößert

Der traditionelle Überschuss der EU bei Pharmazeutika stieg von 72,4 Mrd. € (2015) auf 189,7 Mrd. € (2025), eine Zunahme um 162 %. Diese Entwicklung macht die EU zum global dominierenden Nettoexporteur.

| Jahr | Exportwert (Mrd. €) | Importwert (Mrd. €) | Saldo (Mrd. €) |
|------|---------------------|---------------------|----------------|
| 2015 | 139,6               | 67,2                | 72,4           |
| 2019 | 195,2               | 80,6                | 114,6          |
| 2021 | 225,1               | 90,9                | 134,2          |
| 2023 | 264,9               | 105,3               | 159,6          |
| 2025 | 306,9               | 117,2               | 189,7          |

Datenquelle: Allgemeine Übersicht

## 2. Verschiebung der Handelspartner: USA und Schweiz als dominante Absatzmärkte, Diversifikation auf der Importseite

Die geografische Struktur des EU-Pharmahandels hat sich deutlich verändert. Während die Exporte stark auf die USA und die Schweiz konzentriert sind, diversifizieren sich die Importe — auch als Folge des Brexits — zugunsten neuer Lieferanten wie China und Indien.

### Die USA und die Schweiz absorbieren den größten Teil des Exportwachstums

Die US-Exporte schnellten von 37,0 Mrd. € auf 108,6 Mrd. € (+193,7 %). Die Lieferungen in die Schweiz wuchsen sogar um 372,7 %, von 12,5 Mrd. € auf 59,2 Mrd. €. Beide Partner vereinen 2025 mehr als die Hälfte des gesamten Drittlandexports auf sich.

| Exportpartner        | 2015 (Mrd. €) | 2025 (Mrd. €) | Veränderung |
|----------------------|---------------|---------------|-------------|
| Vereinigte Staaten   | 37,0          | 108,6         | +193,7 %    |
| Schweiz              | 12,5          | 59,2          | +372,7 %    |
| China                | 6,5           | 13,5          | +108,9 %    |
| Russische Föderation | 5,5           | 9,7           | +76,2 %     |
| Republik Korea       | 1,4           | 3,4           | +135,5 %    |

## Die Importkonzentration hat zugenommen, aber neue Akteure gewinnen an Gewicht

Auf der Importseite sind die Vereinigten Staaten (2025: 43,6 Mrd. €, +70,7 %) und die Schweiz (39,1 Mrd. €, +146,8 %) die führenden Lieferanten.

Auffällig ist das starke Wachstum von China (+418,7 % auf 5,4 Mrd. €) und Indien (+238,5 % auf 2,9 Mrd. €).

Gleichzeitig sanken die Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich von 12,4 Mrd. € auf 9,0 Mrd. € (–27,3 %), was auf den Brexit und Neuausrichtung der Lieferketten hindeutet.

| Importpartner          | 2015 (Mrd. €) | 2025 (Mrd. €) | Veränderung |
|------------------------|---------------|---------------|-------------|
| Vereinigte Staaten     | 25,6          | 43,6          | +70,7 %     |
| Schweiz                | 15,8          | 39,1          | +146,8 %    |
| China                  | 1,0           | 5,4           | +418,7 %    |
| Vereinigtes Königreich | 12,4          | 9,0           | –27,3 %     |
| Indien                 | 0,9           | 2,9           | +238,5 %    |

Partnerdaten und Konzentrationsmaße

Konzentrationsindikatoren (HHI)

## 3. Impfstoffe und Biopharmazeutika treiben den Strukturwandel – Produktions- und Preisschocks der COVID-Ära

Die Produktunterkategorien offenbaren, dass das außergewöhnliche Handelswachstum nahezu vollständig von der Position 3002 (Blut, Antisera, Impfstoffe, Zellkulturen) und hochpreisigen dosierten Arzneimitteln (3004) getragen wird. Gleichzeitig traten in den Jahren 2021/2022 sprunghafte Preisanstiege auf, die als COVID-19-Sondereffekte interpretiert werden können.

### Kategorie 3002 (u. a. Impfstoffe) ist der Wachstumstreiber Nummer eins

Der Exportwert von 3002 stieg von 33,2 Mrd. € (2015) auf 114,9 Mrd. € (2025), die importierte Wert stieg von 22,1 Mrd. € auf 57,3 Mrd. €.

Die Ausfuhrmenge nahm um 58 % zu (von 52 443 Tonnen auf 82 941 Tonnen), der Stückpreis verdoppelte sich nahezu (von 632 000 €/t auf 1,39 Mio. €/t).

Bei den Einfuhren fiel die Preissteigerung mit einem Sprung von 615 000 €/t auf 1,21 Mio. €/t noch deutlicher aus.

| Unterposition (Export)            | 2015 (Mrd. €) | 2025 (Mrd. €) | Wertänderung |
|-----------------------------------|---------------|---------------|--------------|
| 3004 (dosierte Arzneimittel)      | 96,8          | 179,6         | +85,5 %      |
| 3002 (Blut, Impfstoffe, Antisera) | 33,2          | 114,9         | +246,5 %     |
| 3006 (pharm. Zubereitungen)       | 4,2           | 7,4           | +76,5 %      |
| 3005 (Verbandmaterial)            | 1,0           | 1,8           | +76,8 %      |

## Preisschocks 2021/2022: zahlreiche Exportmärkte mit zweistelligen Sprüngen

Die Analyse der Preisvolatilität zeigt für mindestens elf Exportdestinationen anomale Preispeaks, die sich um das Jahr 2021 konzentrieren — zeitgleich mit der Auslieferung von COVID-19-Impfstoffen.

Beispiele:

- Israel: Der Exportpreis sprang 2021 um 55,5 % gegenüber dem Niveau 2019/2020, während die Menge um 22 % zurückging.
- Serbien: Ein Preissprung von 85 % wurde bereits 2018 verzeichnet.
- Vereinigte Arabische Emirate, Malaysia, Saudi-Arabien: Preissteigerungen zwischen 34 % und 80 % bei rückläufigen oder stagnierenden Mengen.

Daten zu Schockereignissen

## Produktionswert und Exportneigung reflektieren den Strukturwandel

Der EU-Produktionswert von Pharmazeutika wuchs von 37,8 Mrd. € (2015) auf 126,5 Mrd. € (2024).

Die Exportneigung (Exporte im Verhältnis zur Produktion) stieg von 72,2 % auf 122,6 % — ein Indiz dafür, dass in einigen Mitgliedstaaten (insbesondere Irland, Belgien, Italien) die Produktion zunehmend für den Weltmarkt erfolgt und statistisch den Binnenkonsum übertrifft.

Irland weist 2025 den höchsten RCA-Wert (7,13) und den höchsten RSCA-Wert (0,754) aller EU-Länder auf; das Land allein bestreitet 14,9 % der EU-Gesamtexporte dieser Warenklasse.

Spezialisierung der Mitgliedstaaten

Produktionsdaten

## Schlussfolgerung

Der EU-Außenhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen hat zwischen 2015 und 2025 eine doppelte Transformation durchlaufen: Zum einen wurden die nominalen Ströme durch

starke Preiserhöhungen und die Konzentration auf wertintensive Biopharmazeutika vervielfacht; zum anderen haben sich die Handelspartnerbeziehungen neu sortiert — mit den USA und der Schweiz als überragenden Exportzielen und einer wachsenden Rolle Chinas und Indiens auf der Importseite. Der Ausbau der Produktionskapazitäten, insbesondere in Irland und Belgien, hat die EU zu einem noch dominanteren globalen Nettoexporteur gemacht. Die Preis- und Mengenschocks der Jahre 2021/2022 bleiben als COVID-bedingte Sondereffekte sichtbar, doch die strukturelle Aufwärtsbewegung setzt sich auch nach dem Abklingen der Pandemie fort.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von [tradedashboard.eu](https://tradedashboard.eu)

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter [support@tradedashboard.eu](mailto:support@tradedashboard.eu) zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.